

Inhalt

DANKSAGUNG	9
I EINLEITUNG	10
I.1 Erzähl mir Österreich! Über die narrative Konstruktion kollektiver Identität	10
I.2 Erinnerung in Literatur und Gesellschaft. Problemaufriss und Vorgehensweise	16
II ERINNERN UND ERZÄHLEN	21
II.1 Konzepte des kollektiven Gedächtnisses	21
II.1.1 Maurice Halbwachs' Theorie des kollektiven Gedächtnisses	22
II.1.2 Aleida und Jan Assmanns Theorien des kulturellen Gedächtnisses	25
II.1.3 Die Frage des nationalen Gedächtnisses: Pierre Nora und Aleida Assmann	28
II.1.4 Kollektives Erinnern im Zeichen veränderter Zeitsignaturen	32
II.2 Die Narrativität der Kultur, die Kulturalität der Narrative	34
II.2.1 Über die Natur des Erzählens	35
II.2.2 Die soziale und kulturelle Dimension von Narrativen	38
II.2.3 Die Narrativität und Medialität des Gedächtnisses	41
II.2.4 Literatur als Gedächtnismedium	47
III ETABLIERUNG UND DEKONSTRUKTIONEN DES ‚MYTHOS‘ ÖSTERREICH	51
III.1 Unmögliche Vergangenheiten. Die Entwicklung des Österreichbewusstseins	52
III.2 Narrative der österreichischen Erinnerungsgemeinschaft	63
III.2.1 Im Zeichen der Konsolidierung. Gründungsmythen der Zweiten Republik	66
III.2.1.1 Meisternarrativ Nr. 1: Der Staatsvertrag	66
III.2.1.2 Das österreichische Opfernarrativ und seine (Ver-)Wandlungen	73
III.2.2 Bruchlinien. Identitätserzählungen im Widerstreit	80
III.2.2.1 Wem gehört der Widerstand?	81
III.2.2.2 Mythos Habsburg als Identitätskonstante wider Willen	86
III.2.3 Entgrenzungen. Österreichbilder im Kontext von Europäisierung und Transkulturalisierung	97
III.2.3.1 Wiederaufbau und die vergessene Geschichte der Gastarbeit	99
III.2.3.2 Österreich: Brücke und Festung	106
III.3 Konstruktion des Österreichischen in der Literaturwissenschaft	112
III.3.1 Von der österreichischen Literatur zur Literatur aus Österreich	114
III.3.2 Literaturgeschichtsschreibung im Kontext der Frage nach ‚österreichischer Identität‘ nach 1945	121

IV DIE VERGANGENHEIT IST (K)EIN DUNKLER FLECK. ERINNUNGSNARRATIVE IN DER ÖSTERREICHISCHEN LITERATUR	130
IV.1 Literarische (De-)Konstruktionen des Österreichischen in der Prosaliteratur. Streifzüge von 1945 bis heute	131
IV.2 Erinnerungsnarrative in der österreichischen Literatur	141
IV.2.1 Erinnern und Verdrängen. Das Täter-Opfer-Gedächtnis in der österreichischen Literatur: <i>Tanzcafé Treblinka</i> (2001) und <i>Der Gedächtnissekretär</i> (2005)	141
IV.2.1.1 Erinnerungsarbeit im Zeichen des Postdramatischen. Werner Kofler: <i>Tanzcafé Treblinka</i>	143
IV.2.1.1.1 (Kunst-)Figuren – Sprache – Stimme	146
IV.2.1.1.2 Theater als Gedächtnismedium und Erinnerungsort	163
IV.2.1.2 Unsere fremde Erinnerung. Hamid Sadr: <i>Der Gedächtnissekretär</i>	171
IV.2.1.3 Die Ethik der Erinnerung: Kofler und Sadr im Dialog	189
IV.2.2 Nach Kakanien. Habsburgische Konstellationen im Zeitalter weltweiter Migration: <i>Hotel Savoy</i> (1924) und <i>Lucia Binar und die russische Seele</i> (2015)	191
IV.2.2.1 Nach dem Untergang. Joseph Roth: <i>Hotel Savoy</i>	195
IV.2.2.2 De-/Reterritorialisierungen im postkakanischen Raum. Vladimir Vertlib: <i>Lucia Binar und die russische Seele</i>	214
IV.2.2.3 Transkulturelle Solidaritätsgemeinschaften: Vertlib und Roth im Dialog	234
IV.2.3 Europäische Narrative im österreichischen Kontext. <i>Die Hauptstadt</i> (2017) und <i>Die Erdfresserin</i> (2012)	237
IV.2.3.1 Ein Europa-Roman, der keiner ist. Robert Menasse: <i>Die Hauptstadt</i>	239
IV.2.3.2 Auf der Unterseite von Europa. Julya Rabinowich: <i>Die Erdfresserin</i>	254
IV.2.3.3 Menasse, Rabinowich und die Inkommensurabilität historischer Erfahrungen	267
V FAZIT	271
QUELLENNACHWEIS	274
LITERATURVERZEICHNIS	275